

## 1. Einleitung

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland ist von ihrem Anbeginn an gekennzeichnet durch ein nominell und - mit Ausnahme weniger Jahre - real wachsendes Sozialprodukt. Dieses Wirtschaftswachstum fand seinen Niederschlag in der Entwicklung der Einkommen der privaten Haushalte<sup>1</sup> und damit auch in der Aufkommensentwicklung der Einkommensteuer. Das Mehraufkommen der Einkommensteuer ist nicht zuletzt ein Ergebnis der säkularen Inflation.

In den Jahren 1975 und 1976 nahmen die Einkommenserhöhungen fast ausschließlich den Charakter von "Inflationsausgleichszahlungen" an. Dennoch unterlagen sie der progressiven Einkommensbesteuerung; die Folge davon war das Auftreten einer "kalten Progression", die zu rein steuerlich bedingten realen Einkommenseinbußen führte.<sup>2</sup> Insbesondere diese Entwicklung ließ es reizvoll und notwendig erscheinen, die Zusammenhänge zwischen Inflation und Einkommensbesteuerung eingehend zu analysieren.

Die Ziele dieser Arbeit liegen in: (1) der Untersuchung der Auswirkungen der Inflation auf die Einkommensbesteuerung, d. h. wie der Prozeß nominaler Einkommenssteigerungen sich auf das gesamte Steueraufkommen, die individuelle Steuerbelastung, die Verteilung der Steuerlast sowie die Verteilung der Einkommen nach Steuer<sup>3</sup> und die interessierenden

- 
- 1 So haben sich z.B. die Löhne und Gehälter in der Bundesrepublik Deutschland seit 1962 verdreifacht.
  - 2 Vgl. H.-G. Petersen: Bemerkungen zur Einkommensteuerreform 1978, in: Wirtschaftsdienst, 56. Jg., 1976, S. 298 ff.
  - 3 Im einzelnen werden in dieser Arbeit die Verteilungen des Bruttoeinkommens, der Abzugsbeträge, des "zu versteuernden Einkommens", der Steuerschuld (Lastverteilung) und des Einkommens nach Steuer (Nettoeinkommensverteilung bzw. Verteilung des Verfügungseinkommens) analysiert; darüber hinaus auch die Umverteilungswirkungen der Einkommensteuer: vgl. W. Albers: Umverteilungswirkungen der Einkommensteuer, in: Ders. (Hrsg.): Öffentliche Finanzwirtschaft und Verteilung II (Schriften des Vereins für Socialpolitik, N.F., Bd. 75/II), Berlin 1974, S. 69 ff.

Elastizitäten<sup>1</sup> auswirkt, (2) der theoretischen Analyse der wesentlichen Vorschläge zur Beseitigung von Inflationseffekten sowie der Wahl der optimalen Alternative und (3) dem empirisch gesicherten Nachweis, ob die gewählte Alternative dazu angetan ist, die - häufig als negativ postulierten - Inflationseffekte ganz oder teilweise zu beseitigen.

Den folgenden Analysen liegen Zahllastbetrachtungen zugrunde, denen durchaus gravierende Bedeutung zukommt<sup>2</sup>, da ausschließlich die personelle Einkommensbesteuerung - insbesondere die Besteuerung der Löhne - untersucht wird, und hier Differenzen zwischen der Steuerzahllast und der Steuertraglast nur eine unerhebliche Rolle spielen.<sup>3</sup> Zur Grundlegung werden im folgenden Kapitel 2 die wesentlichen Elemente der deutschen Einkommensteuer kurz dargestellt und die nötigen Begriffe definiert. Zur Beurteilung der Inflationseffekte sowie der vorgeschlagenen Möglichkeiten zur Beseitigung von Inflationseffekten ist es erforderlich, im Kapitel 3 die für diese Arbeit relevanten materiellen Besteuerungsgrundsätze<sup>4</sup> und formalen Tarifkriterien darzustellen und zu untersuchen, ob diese

- 
- 1 Die Steuerschuldeneffektivität sowie ihre Teileffektivitäten (Tarifeffektivität und Besteuerungsmengeneffektivität) und die Verfügungseffektivität (Effektivität des Nettoeinkommens in bezug auf das Bruttoeinkommen); vgl. dazu unten Kapitel 6.4.8.
- 2 Vgl. in diesem Zusammenhang W. Albers: Umverteilungseffekte der Einkommensteuer, a.a.O., S. 69 ff.; R. Ehmcke: Einkommensbesteuerung, Einkommensverteilung und Wirtschaftsaufbau (Veröffentlichungen des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs), Hamburg 1970, S. 25 ff. und W. Krause: Verteilungsprobleme der Besteuerung, in: WWI-Mitteilungen, 24. Jg., 1971, S. 48 ff.
- 3 Auch die Wirkungen der Wiederverausgabung der Steuermittel (Ausgabeninzidenz) bleiben außer Betracht. Vgl. hierzu den Versuch von Hake, Einnahmen- und Ausgabeninzidenz in der Bundesrepublik abzuschätzen: W. Hake: Umverteilungseffekte des Budgets (Abhandlungen zu den Wirtschaftlichen Staatswissenschaften, hrsg. v. H.C. Recktenwald, Bd. 4) Göttingen 1972.
- 4 s. folg. Seite!

in die Gesetzgebung und damit in das herrschende Einkommensteuersystem Eingang gefunden haben. Im Kapitel 4 werden dann die Inflationswirkungen im einzelnen dargestellt und im Kapitel 5 die Vorschläge zur Vermeidung unerwünschter Auswirkungen der Inflation auf das Einkommensteuersystem theoretisch überprüft.

Die Untersuchung der gewählten Alternative zur Beseitigung von Inflationswirkungen erfolgt dann mit Hilfe eines mikroökonomischen Lohnsteuer-Simulationsmodells<sup>1</sup>, das sich besonders gut zur Analyse der individuellen Steuerbelastung, aber auch der Steuerlast- und der Nettoeinkommensverteilung eignet.<sup>2</sup>

---

4 (noch zur Vorseite)

So ist der Grundsatz der fiskalischen Ergiebigkeit im Zusammenhang mit der Aufkommensentwicklung der Einkommensteuer, der Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit im Zusammenhang sowohl mit der individuellen Steuerbelastung des einzelnen Zensiten als auch mit der Steuerlastverteilung, der Grundsatz der steuerlichen Umverteilung im Zusammenhang mit der Verteilung der Einkommen nach Steuer und der Grundsatz der konjunkturpolitischen Wirksamkeit im Zusammenhang mit der aktiven und passiven Flexibilität der Einkommensteuer zu beachten.

1 Vgl. P.B. Spahn: Die Besteuerung der persönlichen Einkommen in der Bundesrepublik Deutschland - System und Modell, Berlin 1972; ders.: Ein Simulationsmodell für die persönliche Einkommensbesteuerung in der BRD, in: Konjunkturpolitik, 19. Jg., 1973, S. 117 ff.; ders.: Zur langfristigen Entwicklung der Einkommensteuern, in: ebenda, S. 295 ff. Neben einigen Vereinfachungen in der Darstellung und Fortschreibung der Häufigkeitsverteilung der Steuerpflichtigen über die Einkommensklassen sowie der Abzugsbetragsfunktion enthält das im Kapitel 6 dargestellte Lohnsteuer-Simulationsmodell Fortentwicklungen im Hinblick auf die Ermittlung der Elastizitätskoeffizienten und der Verteilungs- bzw. Umverteilungswirkungen.

2 Vgl. R. Brennecke und F. Klanberg: Auswirkungen alternativer Vorschläge zur Einkommensbesteuerung in einer inflationären Wirtschaft, in: Finanzarchiv, N.F., Bd. 33, 1974, S. 74 und H.-J. Krupp: Empirische Ansätze zur Erklärung der personellen Einkommensverteilung, in: G. Bombach, B.S. Frey und B. Gahlen (Hrsg.): Neue Aspekte der Verteilungstheorie (Schriftenreihe des Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars Ottobeuren, Bd. 2), Tübingen 1974, S. 123.

Es liefert gleichzeitig Werte für die Aufkommensentwicklung und die interessierenden Elastizitäten.<sup>1</sup> Das Lohnsteuermodell wird im Kapitel 6, die Ergebnisse der Simulationen im Kapitel 7 dargestellt.

Dabei ergaben sich zusätzliche Erkenntnisse in der Darstellung und Fortschreibung empirischer Einkommensverteilungen und Verbesserungen in der Ermittlung der Elastizitätswerte. Des weiteren stellte sich heraus, daß das Simulationsmodell trotz seines einfachen Aufbaus<sup>2</sup> durchaus zu Prognosezwecken geeignet ist;<sup>3</sup> darüber hinaus - und darin liegt seine finanzpolitische Bedeutung - kann das Simulationsmodell dem Politiker bei Steuerreformen als Entscheidungshilfe dienen,<sup>4</sup> da mit ihm die quantitativen Auswirkungen nahezu aller

- 
- 1 Vgl. auch die in der folgenden Literatur behandelten Modelle: J.R. Allan, D.A. Dodge und S.N. Podar: Indexing the Personal Income Tax: A Federal Perspective, in: Canadian Tax Journal, Vol. XXII, 1974, S. 355 ff.; B. Hull und L. Leonhard: Indexing the Personal Income Tax: An Ontario Perspective, in: ebenda, S. 371 ff.; U. Jakobsson und G. Normann: A Modell of the Swedish System for Personal Income Taxation, in: European Economic Review, Vol. 3, 1972, S. 451 ff.; J.F. Moeller: Development of a Microsimulation Model for Evaluating Economic Implications of Income Transfer and Tax Policies, in: Annals of Economic and Social Measurement, Vol. 2, 1973, S. 183 ff.; L. Matthiessen: Index - tied Income Taxes and Economic Policy, in: The Swedish Journal of Economics, Vol. 75, 1973, S. 49 ff.; H. Newton: The Tax Indexing Simulator (TISIM), Supplementary Material to Ontario Tax Studie 9, Toronto 1974; G.C. Ruggeri: Indexing and the Progressivity of the Personal Income Tax in Canada, in: Finanzarchiv, N.F., Bd. 34, 1976, S. 488 ff.
  - 2 Es könnte als "Linearmodell" bezeichnet werden, da nahezu alle verwendeten Gleichungen linear (also 1. Grades) sind.
  - 3 Ähnlich den Modellen von P.B. Spahn: Die Besteuerung der persönlichen Einkommen in der Bundesrepublik Deutschland, a.a.O.
  - 4 So wurden in Canada z. B. die Auswirkungen der Einführung einer Indexbindung unter Zuhilfenahme eines Simulationsmodells analysiert; vgl. B. Hull und L. Leonhard: a.a.O.

steuerrechtlichen Variationen in den Bereichen der Abzugsbetragsregelung und des Steuertarifs für eine Referenzperiode, d.h. also unter Ausschaltung aller Störgrößen, abgeschätzt werden können.

Im Kapitel 8 werden dann noch Aufbau und Ergebnisse der empirischen Ansätze zur Lohnsteuer und zur veranlagten Einkommensteuer dargestellt, um die mit Hilfe des Simulationsmodells gewonnenen Erkenntnisse auch in der Realität - insbesondere auch die tatsächlichen quantitativen Auswirkungen der gewählten Maßnahme zur Beseitigung von Inflationswirkungen - zu überprüfen.<sup>1</sup>

Im Kapitel 9 werden noch einmal alle wesentlichen Ergebnisse zusammengefaßt.

Als Untersuchungszeitraum wurde die Dekade 1965 bis 1974 gewählt, da diese sich durch eine relative Konstanz der einkommensteuerrechtlichen Regelungen auszeichnet. Folglich beziehen sich die Ausführungen vorzüglich auf den Rechtsstand 1965, die Auswirkungen der Steuerreform 1974 können nur am Rande behandelt werden.<sup>2</sup> Als statistische Basis dienen die Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes. Zur Verfügung stehen in diesem Zeitraum die Einkommen- und Lohnsteuerstatistiken 1965, 1968 und 1971.<sup>3</sup>

- 
- 1 Auf Simulationen zur veranlagten Einkommensteuer kann verzichtet werden, da die Ergebnisse der Lohnsteuer-Simulation prinzipiell für das gesamte Einkommensteuersystem gültig sind. Eine Integration der beiden Teilsteuern in einem einheitlichen Ansatz ist aufgrund der Unterschiede im statistischen Material ausgeschlossen; vgl. dazu unten Kapitel 6.1.
  - 2 Wesentliche Änderungen werden allerdings an den entsprechenden Stellen vermerkt. Steuerstatistiken, in denen bereits die quantitativen Auswirkungen der Einkommensteuerreform 1974 zum Ausdruck kommen, sind nicht vor 1980 zu erwarten.
  - 3 Statistisches Bundesamt: Fachserie L, Finanzen und Steuern, Reihe 6, Einkommen- und Vermögensteuern, I. Einkommen- und Körperschaftsteuer 1965 und 1968, Wiesbaden 1970 und 1973; II. Lohnsteuer 1965, 1968 und 1971, Wiesbaden 1968, 1972 und 1975. Ich danke den Mitarbeitern des Statistischen Bundesamtes für die Überlassung der noch nicht veröffentlichten Teilergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1971.